Hauptstrang und gebe nur nach vorn an das Blatt, nach hinten an die Blüthe Zweige von Gefässbündeln ab.

Ueber die Gattung Ascolepis und ihre Arten, wie solche von Steudel in der Synopsis pl. Cyperac. dargestellt worden sind. Von Böckeler.

Nees von Esenbeck hat, wie man aus Steudel's Werke ersieht, auf ein von Schimper in Abyssinien gesammeltes Gräschen, welches vom Reiseverein unter dem Namen *Kyllingia eriocauloides* Steud. vertheilt wurde, ein Genus *Ascolepis* gegründet, welches er aber selbst, wie es scheint, nicht beschrieben hat. Die Species nannte er, wie Steudel, *eriocauloides*.

Diese Pflanze steht der Gattung *Isolepis* nahe (Richard nannte sie *Isolepis Ascolepis*) und unterscheidet sich von dieser durch die eigenthümliche hemisphärische Form der Aehrenspindel, durch eine das ebenfalls halbkugelrunde Köpfchen dicht umgebende vierblättrige Hülle, deren Theile je zwei in zwei Kreisen stehen, unter sich alterniren und zurückgeschlagen sind; ferner durch ein grösstentheils von diesen Zuständen bedingtes eigenthümliches äusseres Ansehen, welches allerdings lebhaft an den Habitus mancher *Eriocaulon*-Arten erinnert.

Mir scheint, nebenbei bemerkt, die Gattung bezüglich der Esenbeck'schen Pflanze sehr wohl begründet zu sein.

Steudel hat nun der letzteren zwei andere Arten beigefügt, deren Inflorescenz in einem aus drei dichtstehenden Aehren gebildeten Knauel (einem sogenannten capitulum), der durch zwei oder drei Bracteen, ein sogenanntes Involucrum, gestützt ist, besteht, und dessen Aehren stielrunde, — wie bei *Ascolepis eriocauloides*, — mit Grübchen versehene Axen haben.

Abgesehen von anderen Irrthümern, in welche Steudel in Betreff dieser beiden Gräser verfiel, übersah derselbe gänzlich, dass, indem er Esenbeck's Gattung in der genannten Weise erweiterte, er nun auch genöthigt war, mehre Arten der Gattung *Isolepis*, von der — im gesichteten Zustande — sein Genus *Ascolepis* sich nur durch eine rachis spicarum foveolata unterscheidet, — denn die in den betreffenden Gattungscharacter aufgenommenen squamae acuminatae kommen auch bei *Isolepis*-Arten und mit einer rachis non foveolata vor, — zu dieser zu versetzen. Solche Arten sind z. B. *I. dip-*

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05972-0101-7

Hauptstrang und gebe nur nach vorn an das Blatt, nach hinten an die Blüthe Zweige von Gefässbündeln ab.

Ueber die Gattung Ascolepis und ihre Arten, wie solche von Steudel in der Synopsis pl. Cyperac. dargestellt worden sind. Von Böckeler.

Nees von Esenbeck hat, wie man aus Steudel's Werke ersieht, auf ein von Schimper in Abyssinien gesammeltes Gräschen, welches vom Reiseverein unter dem Namen *Kyllingia eriocauloides* Steud. vertheilt wurde, ein Genus *Ascolepis* gegründet, welches er aber selbst, wie es scheint, nicht beschrieben hat. Die Species nannte er, wie Steudel, *eriocauloides*.

Diese Pflanze steht der Gattung *Isolepis* nahe (Richard nannte sie *Isolepis Ascolepis*) und unterscheidet sich von dieser durch die eigenthümliche hemisphärische Form der Aehrenspindel, durch eine das ebenfalls halbkugelrunde Köpfchen dicht umgebende vierblättrige Hülle, deren Theile je zwei in zwei Kreisen stehen, unter sich alterniren und zurückgeschlagen sind; ferner durch ein grösstentheils von diesen Zuständen bedingtes eigenthümliches äusseres Ansehen, welches allerdings lebhaft an den Habitus mancher *Eriocaulon*-Arten erinnert.

Mir scheint, nebenbei bemerkt, die Gattung bezüglich der Esenbeck'schen Pflanze sehr wohl begründet zu sein.

Steudel hat nun der letzteren zwei andere Arten beigefügt, deren Inflorescenz in einem aus drei dichtstehenden Aehren gebildeten Knauel (einem sogenannten capitulum), der durch zwei oder drei Bracteen, ein sogenanntes Involucrum, gestützt ist, besteht, und dessen Aehren stielrunde, — wie bei *Ascolepis eriocauloides*, — mit Grübchen versehene Axen haben.

Abgesehen von anderen Irrthümern, in welche Steudel in Betreff dieser beiden Gräser verfiel, übersah derselbe gänzlich, dass, indem er Esenbeck's Gattung in der genannten Weise erweiterte, er nun auch genöthigt war, mehre Arten der Gattung *Isolepis*, von der — im gesichteten Zustande — sein Genus *Ascolepis* sich nur durch eine rachis spicarum foveolata unterscheidet, — denn die in den betreffenden Gattungscharacter aufgenommenen squamae acuminatae kommen auch bei *Isolepis*-Arten und mit einer rachis non foveolata vor, — zu dieser zu versetzen. Solche Arten sind z. B. *I. dip-*

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05972-0101-7

sacea, *I. Hystrix* und *I. squarrosa*, auf welche letztere ich gleich zurückkommen werde.

Indem Steudel die Uebereinstimmung, welche zwischen seiner Gattung und mehreren *Isolepis*-Arten statt hat, entging, übersah er auch, dass er unter *Ascolepis tenuior* ein Gras beschrieb, welches er auf Seite 98 seines Werkes als *Isolepis squarrosa* R. et S. bereits verzeichnet hatte. — Bemerken will ich hiezu nur noch, dass die von Griffith in Bengalen gesammelte Pflanze, auf welche Steudel die genannte Art gründete, mit einem Exemplare des *Scirpus squarrosus* L. (Isolepis R. et S.), welches von Willdenow ausgegangen ist, völlig übereinstimmt.

Unglücklicher noch war der Verfasser der Synopsis in Betreff einer zweiten von ihm benannten Art, der *A. kyllingiaeoides*. Dieses von Zollinger auf Celebes gesammelte, als *Lipocarpha microcephala* Kth. ausgegebene Gras erhielt später Steudel mit anderen Gräsern behufs einer Revision. Das Ergebniss dieser war nun, dass er in der Pflanze eine *Ascolepis* erkannte, obgleich bei einer auch nur einigermassen sorgfältigen Prüfung die Gattung *Lipocarpha* in derselben gar nicht zu verkennen ist. Auch Zollinger führte später in einem Verzeichnisse der von ihm in Indien gesammelten Pflanzen das Gras unter dem Steudel'schen Namen auf.

Wenn es nun auch völlig zweifellos ist, dass Zollinger die Gattung, zu welcher das Gras gehört, richtig bestimmte, so ist doch keineswegs anzunehmen, dass dasselbe mit der Species übereinkomme, welche er in demselben zu erkennen meinte. Die kurze Diagnose, welche Brown seinem *Hypaelyptum microcephalum* (Lipocarpha microc. Kth.) beifügte, enthält mindestens zwei gewichtigere Forderungen, welchen unsere Pflanze nicht entspricht, und es ist nicht anzunehmen, dass der Verfasser des Prodromus einen Halm, wie ihn die indische Pflanze zeigt, mit „triqueter" und die eigenthümlich geformten Aehren derselben mit „subglobosae" sollte bezeichnet haben. — Da nun auch die übrigen bei Steudel verzeichneten Arten von Zollinger's Pflanze entschieden abweichen, so muss ich dieselbe als *Lipocarpha* für noch unbeschrieben halten.

Ich will sie mit dem Namen des Auffinders bezeichnen und ihr, da Steudel's Diagnose in einigen Bezeichnungen nicht genau ist, in anderen selbst unrichtige Angaben enthält, eine andere beifügen.

Lipocarpha Zollingeriana m.

Caespitosa; tota rigidula, pallida et glaucescens; culmis 4—5 pollicaribus erectis tenuibus compressiusculis angulato-striatis in latere

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05972-0102-3

uno canaliculatis; vaginis stramineis ampliatis sublaxis striatis; foliis inaequilongis culmo brevioribus planiusculis v. involutis obtusiusculis v. acutis superne in margine spinuloso-dentatis; spicis ternis aggregatis ovato-pyramidatis binis longissime bracteatis; squamis convexis trinerviis nervo medio valido, spathulato-oblongis acuminato-subaristatis apice squarroso-recurvis; perigonii valvarum exteriore angusta superne paulo latiore acuminata subtrinervia planiuscula v. subcarinulata, interiore convoluta oblonga tenuissima hyalina subtilissime 3-nervata; caryopsi angustissima (oblonga) paulo vix curvata interne planiuscula externe convexa v. convexo-obtusangula apicata rubrofusca (sub lente valida) subtilisime punctulata; stylo brevissimo bifido.

Prope Macassar, ins. Celebes leg. Zollinger. In herb. ej. sub: *L. microcephala* et Nr. 3287 — *Ascolepis Kyllingiaeoides* Steudel Syn. p. 105. — Zoll. Syst. Verz. p. 63.

Vielleicht gehört hieher eine Pflanze von Java in Göring's Sammlung, von welcher Steudel in einer Note zu *Lipocarpha microcephala* spricht; aus dem Gesagten ist es nicht ersichtlich.

Eine neue Chaetospora, ein Nachtrag zu seiner Beschreibung neuer Cyperaceen; von Böckeler.

Chaetospora oligostachya Bcklr.

Viridi glauca; foliis culmo dimidio brevioribus, culmo ($1'|_2$—2-pedali) teredi, sursum compressiusculo, striato, basi foliato, canaliculatis margine denticulato scabris; vaginis atrofuscis; spicis binis in apice culmi geminatis pedicellatis trifloris (quandoque flore quarto terminali masculo tetrandro) a bractea infima longe superatis; rhacheola perspicue articulata, articulis facile solubilibus; squamis lanceolatis acutis, carinatis, uninerviis, atrofuscis (concoloribus) dorso tuberculato-scaberrimis et plerumque adpresso hirtulis; caryopsi globoso-ovata utrinque paulo attenuata, tricostata, lactea, nitidissima; stylo elongato rigido superne papilloso, tripartito; perigynii setis sex minutis validulis, inferne setoso-ciliatis liberis (nec in annulum coalitis in receptaculo persistentibus; filamentis (non semper) tribus, rigidulis

Drummond legit sub 444 — in terra Texana?

Diese ausgezeichnete Art ist habituell der *Ch. ferruginea* ähnlich; Halm, Blätter und Scheiden stimmen bei den beiden Arten ziemlich genau überein In den Blüthentheilen aber findet eine grosse Verschiedenheit statt. Bei *Ch. ferruginea* sind die Aehren kleiner und in etwas grösserer Anzahl vorhanden, die Schuppen sind glatt und

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05972-0103-9

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: 42

Autor(en)/Author(s): Böckeler Otto [Johann]

Artikel/Article: Ueber die Gattung Ascolepis und ihre Arten, wie solche von Steudel in der Synopsis pl. Cyperac. dargestellt worden sind. 99-101